

## Bezugs-Preis

in der Hauptexpedition über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgaben abgeht: vierjährlich A 4.50, bei unmittelbar städtischer Aufstellung ist das A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich A 6.—. Durch die Königliche Regierung in Russland: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Medien am 5 Uhr.

## Nedaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Stemm's Tortum, (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Vestkunst); Bonus Löthe, Katharinenstr. 14, part. und Königstraße 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

№ 588.

Donnerstag den 19. November 1896.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung,

die Kirchenwahl zu St. Petri betreffend.  
Nach vorliegender Bekanntmachung vom 30. Oktober d. J. schieden sich Abtau ihrer gelegmöglichen Amtsdauer aus unterst stützen, welche aus die Herren:  
Hofrichter Dr. jur. Georg Breit,  
Oberamtsrichter Johannes Friedrich Wilhelm Krausnick,  
Vorstehermeister Anton Kettner,  
Commerzienrat Julius Weizner,  
Schulrat Karl Traugott Reimer,  
Bauamtmann Daniel Gottlieb Vogel und  
Architekt Julius Seifig.

Die ausstehenden Herren sind insgesamt wieder wählbar.

Die Wahl von 7 Mitgliedern in den Amtshausstand für die Beleidigungsrunde findet statt:

Mittwoch, den 25. November ab. 10 Uhr

vom frühs 10 bis Nachmittags 5 Uhr

in dem nordöstlichen Brückenhause der Peterskirche (Eingang der höheren Schule für Märkte genannt).

Währenddessen sind die Gläubiger des Peterskirchenraumes, die nach unserer Bekanntmachung vom 30. Oktober d. J. sich in dieser Wahl angewandt haben und in die Wählende eingetragen waren, auf.

Während sind alle ihm befreitigten Mitglieder des Peterskirchenraumes (nicht dies die in die Wählende eingetragenen), die das Amt bekleiden dürfen.

Die Wähler haben ihr Augement auf Männer von guten Rats, berühmten christlichen Sitten, höchlicher Einsicht und Erziehung zu richten. Die Abgabe des Stimmetts für die Wahl von 7 Mitgliedern ist persönlich am 25. November in den oben genannten Sitzungssälen der Peterskirche zu erfolgen.

Wir bitten Herzlich und dringend alle die Gracezähler, die sich in die Wählende haben einzutragen lassen, von ihrem Wahlkreise aus Wahlzeitrechte zu nehmen.

Leipzig, den 17. November 1896.

Der Amtshausstand zu St. Petri.

D. Hartung, Vorster.

Die Gläubiger des vormaligen Bauunternehmers Andreas Wiedmann hier, deren Forderungen vor dem April 1893 entstanden sind, werden erlaubt, den Betrag und die Entschädigung dieser Forderungen zur Rückzahlung gegen Wiedmann wegen der vormaligen Bauaufträge zu entrichten.

Leipzig, am 14. November 1896.

Der Untersuchungsrichter beim Königl. Landgerichte.

V. II. 35. 96. Danher.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des beschädigten Inventars und der Geräthe, ausdr. Tücher-Arbeiten für die Verkaufsstelle und das Unternehmens-Locat. der 2. Blaues-Regt. Nr. 18 soll in einem oder mehreren Booten vergeben werden.

Ein Besitzstück, in welcher Art und Art und Weise die Geräthe in liefern sind, liegt in der Expedition dieses Blaues-Regt.

Der-Offizier soll bis zum 24. d. Mon. mit der Aufsichts-Inspektor 2. Ul.-Regt. Nr. 18 verkehren in der Expedition dieses Blaues-Regt.

Rositz, den 18. November 1896.

1005 II b. Königliches 2. Blaues-Regiment Nr. 18.

## Die Wettiner und der Petersberg bei Halle.

Autoren: Wenzel.

Westlich von Halle, 13 km von dieser Stadt entfernt, erhebt sich 260 m hoch ein Bergspitzen, der Petersberg (um 16.–18. Jahrhundert der „alte Berg St. Peter“), lateinisch Mons serenus genannt) und bietet der gute Laune dem Besucher eine prächtige Fernsicht. Nach der Sage wohnt hier der heilige Petrus, um die Schönheit der im weiten Umkreise Wohnenden — gegen eine Million Menschen! — zu

beobachten, doch war dieser Berg schon zur Heiligenzeit eine Culturstätte.

Daher zeigen die Gräber, die man am Petersberg und auf denselben hat. Noch bis zur Heiligenzeit zurückzugehen, erscheint allzu genau; obwohl man sich denkt, daß den Namen „Petersberg“, den noch heute die weisse Höhe des Petersberges trägt, auf eines vom Reichherren Petrus errichteten Tempel der Bellona (Kriegsgöttin) zurückzuführen. Aber aus der Heiligenzeit kommen Steinzeugen in der Nähe, aus der älteren Germanenzeit haunen ein Grab auf dem Petersberg selbst, das der Baumeister Bergner am 21. November 1827 aufdeckte und das ein weißliches Skelett in jugender Stellung, 250 Stufen herunterstiegen (Steilebrücke?), 15 Amulette von Schweinsköpfen und mehrere Corallen enthielt, und auf die Steinzeit deutet an den Abhängen des Petersberges gefallende Grabwurten aus grauem Thon, von verschiedener Größe, zwischen mit Steinen und Linien verziert, den vielleicht auch die Germanen, die sich auf der Seite des Berges und nach Westen befanden. Da Germanen sowohl wie Slawen ihre Totenverbrennungen gern auf hohen frei gelegenen Plätzen verrichtet haben, so ist es sehr leicht möglich, wenn auch nicht nachweisbar, daß der Petersberg eine der Stätte heimischen Gebräuchen war.

Heute ist es, wenn das alte Bauwerk auf dem Berg der Volksumbrüder „Heidentheil“ genannt, oder wenn es früheren Gelehrten als „Warttempel“ galt. Dieses Bauwerk war rund gewunden, von nur 29 Fuß lichtem Durchmesser, daran höchstens ein kleiner halbkreisiger Raum von 10 Fuß Breite und im Westen ein 17½ Fuß breiter Zugang an, der, wie auch ein vierseitiger Thurm, späterer Zeit angehörte. Dieses kleine Gebäude haunet in seiner äußeren Theile gewiß aus der ersten östlichen Zeit; es war als Peterskapelle schon im zehnten Jahrhundert ein Wallfahrtsort, namentlich an 30. Juli, dem Tage der vermeintlichen Kirchweih, da der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte, erlaubte sich damals schon vergleichsweise etwas davon, Niemand konnte sich denken, etwas darüber in seiner Jugend von den ältesten Leuten gehört zu haben. Im Jahre 1843 fürgten die Thoren und 1846 die letzten Überreste der Kapelle ein, und was noch von ihr übrig ist, sind einzelne Steine und Trümmer des Thurmes, der Schutzpatron Petrus nicht verschläft, gar manches Wunder zu tun. Diese Kapelle mögte schon im zwölften Jahrhundert, da sie einzuhauen drohte, gründlich ausgebessert, fast neu gebaut werden. Der Vorgang des Petersberges, ein Wunder, der am Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahr